

Erntebblatt Fokusgruppen Heidenheim

Fokusgruppe Rad-/Fußgängerverkehr/ÖPNV

Datum 19. September 2012

23. Sitzung

Sitzungsleitung: Uwe Siedentop

Moderation:

Protokoll: Uwe Siedentop

TeilnehmerInnen: Gerd Schweizer, Werner Glatzle, Manfred Schön (Gast), Günter Staffa, Felix Krey, Martin Seemann

Entschuldigt: Paul Reimann, Sebastian Hyneck, Claus Behrendt, Reinhard Walloschke

Themen / Inhaltliche Schwerpunkte

Zu Gast war Herr Ralf Kuschel, Betriebsleiter der hvg.

Er beantwortete uns Fragen zum Thema ÖPNV in Heidenheim (siehe Anhang):

Frage 1. Fahrradanhänger, Ständer vorn oder hinten, Fahrradmitnahme generell.

Die Mitnahme von Fahrrädern im Bus generell möglich, wenn es die Umstände zulassen: Anzahl der Fahrgäste, Platz im Mehrzweckraum (bei Linienbussen), keine Reisebusse. Ebenso wurde der Zeitpunkt nach 18 Uhr genannt, ab dem Fahrräder mitgenommen werden.

Die angefragten Hilfsmittel Anhänger und Träger wurden generell als möglich erachtet, aus praktischen Gründen aber weitestgehend abgelehnt:

→ Anhänger: Unpraktisch, zeitaufwändig. Für Linienverkehr nicht geeignet, da der Fahrer darauf achten muß, dass die Fahrräder korrekt aufgeladen und gesichert sind.

→ Fahrradträger hinten: Zeitaufwändig, prüfen durch den Fahrer, ob korrekt befestigt.

→ Fahrradträger vorne: In Deutschland/Europa unbekannt. Da der Frontbereich der Fahrzeuge aus Sicherheitsgründen bereits vielen Einschränkungen unterlegen ist, wird davon ausgegangen, dass ein solcher Träger bei uns erst gar nicht zugelassen werden könnte.

Die Frage nach der Nutzung des Anhängers der Firma Grüninger könnte Herr Kuschel nicht beantworten, da es eine andere Firma ist. Da müssen wir selbst nachfragen.

Frage 2: Halten an nicht als Bushaltestelle gekennzeichneten Stellen

Generell ja, die Verantwortung liegt aber beim Busfahrer.

Hier sind viele Sicherheitsrisiken zu bedenken, sodass davon abgeraten wird. Generell ist es jedoch durchaus möglich, Bedarfshaltestellen einzurichten. Hier müssen die verkehrlichen Voraussetzungen aber gegeben sein.

Frage 3: Zeigen der Fahrkarte beim Busfahrer

Die Kontrolle soll Schwarzfahrer verhindern. Größere Städte führen dieses Prinzip auch wieder ein, da die Sicherheit durch die Kontrolle mehr gegeben ist.

Es sind aber neue Techniken angedacht, die eine Kontrolle durch den Fahrer nicht mehr benötigen:

→ CeckIn/-Out mit E-Karte. Elektronische Karte speichert die Fahrwege und berechnet damit das Fahrgeld. Beginn und Ende sind definiert, somit kann der günstigste Fahrpreis ermittelt werden.

→ Goin/Goout. Durch Erkennen der Karte zwischen zwei Sendern wird der Ein- und Ausstieg des Fahrgastes erkannt.

→ E-Ticketing: siehe <http://www.eticket-deutschland.de/>

Kurzfristig wird kein Einstieg hinten möglich sein.

Frage 4: Komfort in Bussen

Unterscheidung zwischen Hochboden- und Unterflurbussen. Im Stadtverkehr sind Tische für Laptops/iPads etc. nicht notwendig. Die Fahrzeiten sind zu kurz. Bei längeren Linien (Neresheim, Gerstetten) hat das auch keinen Sinn, da hier auch vielfach Reisebusse zum Einsatz kommen und dadurch der Platz beschränkt ist. Auch sind Handys, Radio, mp3-Player bereits verboten, sodass es keinen Sinn hat, mehrere Lärmquellen gleichzeitig laufen zu lassen.

Angesprochen sind da auch Infotainment-Einrichtungen, die den Mitfahrer ständig über Anschlüsse, Verspätungen etc. informieren. Hier ist die flächendeckende WLAN, UMTS oder vergleichbare Verbindungen in der Fläche noch nicht gegeben.

Frage 5: Anbindung der Bahnhöfe Schnaitheim und Mergelstetten an das Busnetz.

Alle Verbindungen sind grundsätzlich auf den Bahnhof Heidenheim abgestimmt. Durch den Taktverkehr ist es nicht immer machbar, dass auch Busse an den beiden Bahnhöfen zur Ankunft der Züge bereitstehen können. Auch muß geprüft werden, wo mehr Fahrgäste erreicht werden: In den bestehenden Haltestellen in der Ortschaft oder am Bahnhof. Hier ist auch zu bedenken, dass das Angebot die Nachfrage steuert.

Frage 6: Anfahren der Haltestelle am Waldbad

Die Anfahrt ist für einen Linienbus sehr problematisch, wenn an heißen Tagen viel los ist: Der Bus bleibt stecken oder verliert viel Zeit. Dadurch gerät der Taktverkehr ins Schwanken. Generell ist der Sportpark ein lohnendes Ziel, das beobachtet wird.

Interessant wird es, wenn die Aquarena evtl. in der Nachbarschaft gebaut wird: Dann ergeben sich neue Möglichkeiten, die den Verkehr der Linienbusse stabilisieren.

Frage 7: Sammelbus bei Veranstaltungsende

Gernerell ja, der Bus muß aber eine Zuverlässigkeit gewährleisten: Auch wenn die Veranstaltung nicht stattfindet, muß der Bus fahren.

Wenn Auftraggeber die Fahrten bestellt, wäre das optimal. Beispiel: FCH, ca. 10%, also 300 bis 500 Fahrgäste fahren zu und von den Spielen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Frage 8: Zusätzliche Fahrt der Linie 5

Hier scheint weiterhin Diskussionsbedarf zu bestehen.

Frage 18: Anbindung Klinikum

Der Landrat hat das Problem mit dem Klinikum besprochen. Die Anbindung des Klinikums wird in den nächsten Haushaltsplan aufgenommen.

Ergebnisse

Herr Ralf Kuschel steht der Gruppe gerne zur Verfügung. Die Fragen (8) 9 bis 21 werden in einem weiteren Treffen mit ihm besprochen.

Nächste Schritte

Termin festlegen, bei denen wir die weiteren Fragen mit Herrn Kuschel besprechen.

Verabredungen / Nächster Termin

4. Oktober, Glaskasten der AWO, 18.30 Uhr

17. Oktober, Rathaus, 6. Stock, Zimmer 634, 18.30 Uhr